

Christlicher Studenten-Weltbund

AUSTRALIEN — KANADA — DÄNEMARK — DEUTSCHLAND — FINNLAND — FRANKREICH — GROSS-BRITANNIEN UND IRLAND
HOLLAND — INDIEN, BIRMA UND CEYLON — ITALIEN — JAPAN — KOREA — NEU-SEELAND — NORWEGEN — PHILIPPINEN
RUSSLAND — SCHWEDEN — SCHWEIZ — SÜDAFRIKA — TSCHECHOSLOWAKEI — UNGARN — VEREINIGTE STAATEN VON AMERIKA

Zentralbüro: 13 rue Calvin, Genf.
Telegr. Anschrift: Fuace

Fernspr. 47.354
Telegr. Code: Missions Code

VIERTELJAHRESZEITSCHRIFT: THE STUDENT WORLD

VTH/C.

Genf, den 4. Februar 1936

Fräulein Charlotte von Kirschbaum,
St. Albanring 186,
B A S E L.

Liebes Fräulein von Kirschbaum,

Es war mir eine Freude zu hören, dass Vikar Helmut Traub aus der Schutzhaft entlassen worden ist. Von der Gestapo empfang ich ein Schreiben, wovon ich Abschrift beilege, und aus dem man doch den Eindruck bekommt, dass unsere Demarche ein wenig mitgeholfen hat. Dies ist mehr als ich zu erwarten wagte.

~~Mir war es eine Enttäuschung, dass ich Karl Barth in Basel nicht sehen konnte. Ich hätte ihm, nämlich, gerne persönlich ein Exemplar der vervielfältigten Ethik überreicht, und die ganze Frage der Verbreitung, die auch uns zum Problem geworden ist, mit ihm besprochen.~~

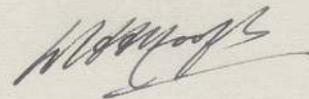
Die Sache steht so. Als Karl Barth in Juli in Genf war, fragte ich ihn, im Auto bei der Rückfahrt von "La Perle du Lac", ob er uns erlauben würde eine Anzahl Exemplare der Ethik vervielfältigen zu lassen. Er sagte dann: "Ich möchte es nicht ausdrücklich erlauben, aber ich bin auch nicht dagegen." Wir haben dann fünfzig Exemplare in unserem Büro herstellen lassen, die erst in den letzten Wochen fertig wurden. Natürlich haben wir in keiner Weise offiziell Propaganda gemacht, und in keiner unserer Zeitschriften irgend was über diese Angelegenheit gesagt. Unsere Meinung war, nämlich, dass die Ethik nur für den Mitarbeiterkreis zur Verfügung gestellt werden sollte. Wohl haben wir einer Anzahl Personen, deren Namen uns von Prof. D. E. Wolf, Halle, mitgeteilt wurden, und die alle zu dem engsten Mitarbeiterkreis gehören, wissen lassen, dass die Ethik für sie zu haben war. Nun aber ist etwas unerwartetes geschehen, nämlich, dass die Fama, die bekanntlich sehr schnell laufen kann, es auch vielen anderen Studenten, besonders in Basel und in Deutschland, weitergesagt hat. So sind schon in diesen wenigen Wochen, die fünfzig Exemplare einfach verschwunden, und haben wir bis heute noch etwa 35 neue Bestellungen.

Was soll nun geschehen? Wir können diesen Personen einfach mitteilen, dass für sie die Ethik nicht zu haben ist. Das wäre aber in so weit schade, weil viele dabei sind, die durch die Jahre mit Karl Barth mitgearbeitet haben. Eventuell würden wir Ihnen gerne die ganze Liste dieser Personen zuschicken. Andererseits verstehe ich wohl, dass die Ethik keine allgemeine Verbreitung finden sollte, wie wir das auch niemals gemeint haben. Würde Professor Karl Barth einverstanden sein, dass wir von jetzt an die Ethik nur an solche Theologen schicken, die auf der Liste von Professor Wolf und mir vorkommen, das heisst also nur an solche, die irgendwie zu den Mitarbeitern gerechnet werden können? Das würde heissen, dass wir von jetzt an keine Bestellungen mehr annehmen von Personen deren Namen uns unbekannt sind, und dass die ganze Zahl etwa zwischen 100 und 120 bleiben sollte?

Es scheint mir doch sehr wichtig, dass diese Personen die Ethik schon jetzt durchstudieren können, weil ich schon viele Echos gehört habe, die zeigen dass man aus diesen Vorlesungen zu verstehen lernt wie überhaupt Ethik von der dialektischen Theologie heraus möglich ist. Es gibt unter den Dialektikern manchmal eine Gefahr, dass sie die ethische Frage überhaupt nicht ernst nehmen. Ihnen muss daher gezeigt werden, dass sie sich in dieser Haltung nicht auf Karl Barth berufen können.

Ich hoffe, dass das Problem in dieser Weise gelöst werden kann, und bleibe mit recht herzlichem Gruss an Karl Barth und an Sie,

Ihr sehr ergebener,



W. A. Visser 't Hooft.